

## Der Anteil Münchens an der Industrie Bayerns

München, die zweitgrößte Industriestadt in der Bundesrepublik Deutschland, spielt selbstverständlich auch innerhalb der Industrie Bayerns eine herausragende Rolle. Dieser Sachverhalt dürfte allgemein bekannt sein. Wie stark die Rolle der bayerischen Landeshauptstadt im Industriegeschehen Bayerns ist, soll im folgenden durch detailliertes Zahlenmaterial herausgearbeitet werden.

Die Daten stammen aus der amtlichen Industrieberichterstattung, zu der Monat für Monat Industriebetriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen melden müssen. Dargestellt ist das Jahr 1977 oder, wo es sich um Bestandszahlen wie in Tabelle 1 handelt, der Stand zum 31. 12. 1977. Bei beiden Tabellen ergibt eine Addition der jeweiligen Branchenwerte nicht die als letzte Zeile ausgewiesene Gesamtsumme, weil einige Gruppen teils aus Geheimhaltungsgründen, teils weil sie in München nicht vorkommen, ausgespart werden mußten. Die Summenzeile mußte aber mit aufgenommen werden, um Angaben über die Gesamtindustrie darbieten zu können.

In Tabelle 1 ist die Zahl der Industriebetriebe sowie die der in diesen Betrieben tätigen Personen dargestellt. Bei den Arbeitskräften sind in der jeweiligen dritten Spalte die Arbeiter ausgegliedert, so daß durch Differenzbildung die Zahl der Angestellten errechnet werden kann.

Am 31. 12. 1977 waren in Bayern 8 591 meldepflichtige Industriebetriebe erfaßt, in denen 1 255 037 Menschen tätig waren. 899 656 Personen hatten den Status eines Arbeiters. Nicht einmal die Hälfte dieser Zahl, nämlich 355 381 Personen, waren am Stichtag Angestellte.

Zahlenmäßig am stärksten vertreten sind Industriebetriebe, die sich mit der Herstellung von Bekleidung beschäftigen. 1 061 solche Firmen waren Ende des Jahres 1977 berichtspflichtig. Gemessen an der Zahl der Beschäftigten ist die elektrotechnische Industrie der gewichtigste Industriezweig innerhalb der weiß-blauen Grenzen. 238 576 Personen waren insgesamt in dieser Branche tätig. Ziemlich weit dahinter, aber immerhin an zweiter Stelle, rangiert mit 162 258 Arbeitern und Angestellten der Maschinenbau. Die mineralölverarbeitenden Unternehmungen beschäftigten nur 2 755 Leute in 12 Betrieben, womit die Branche in dieser Hinsicht (Betriebe und tätige Personen) an letzter Stelle liegt. Wie später noch zu zeigen sein wird, liegt die Mineralölverarbeitung gemessen am Umsatz beileibe nicht auf dem letzten Rang. Die Relation, die sich dabei abzeichnet, spricht deutlich für den hohen Rationalisierungsgrad und die herausragende Betriebsgröße in diesem Wirtschaftszweig.

In München waren am Stichtag 511 Industriebetriebe mit 168 791 Arbeitskräften tätig. Der Anteil der bayerischen Landeshauptstadt am Gesamtindustriepotential Bayerns beträgt 5,95 % bei den Betrieben und 13,45 % bei den Beschäftigten. Das Auseinanderklaffen der Prozentsätze beim betrieblichen Anteil (5,95 %) und beim Anteil der Beschäftigten (13,45 %) zeigt, daß im Durchschnitt in der Landeshauptstadt größere Betriebe angesiedelt sind als im übrigen Land.

**Der Anteil von Münchener Industriezweigen an der Industrie Bayerns am 31. 12. 1977**  
(Betriebe und Beschäftigte)

Tabelle 1

Industriezweig	Bayern			München			Anteil Münchens an Bayern in %		
	Betriebe	Tätige Pers.	dar. Arbeiter	Betriebe	Tätige Pers.	dar. Arbeiter	Betriebe	Tätige Pers.	dar. Arbeiter
Mineralölverarbeitung . . . . .	12	2 755	1 514	3	297	72	25,00	10,78	4,76
Steine und Erden . . . . .	915	40 579	31 619	18	760	496	1,97	1,87	1,57
Gießereien . . . . .	61	12 639	10 432	5	779	638	8,20	6,16	6,12
Chemische Industrie . . . . .	251	60 468	35 972	39	7 211	2 482	15,54	11,93	6,90
Stahlverformung . . . . .	63	7 433	5 683	2	.	.	3,17	.	.
Stahl- und Leichtmetallbau . . . . .	80	11 755	8 170	10	2 270	1 596	12,50	19,31	19,53
Maschinenbau . . . . .	561	162 258	106 503	48	16 415	9 340	8,56	10,12	8,77
Straßenfahrzeugbau . . . . .	110	109 657	87 230	13	33 356	23 612	11,82	30,42	27,07
Elektrotechnik . . . . .	559	238 576	146 935	74	51 677	18 735	13,24	21,66	12,75
Feinmechanik und Optik . . . . .	118	26 765	18 155	14	8 595	4 302	11,86	32,11	23,70
Eisen-, Blech- und Metallwaren . . . . .	321	40 959	31 589	14	1 478	952	4,36	3,61	3,01
Musikinstrumente, Spiel-, Schmuckwaren, Sportgeräte . . . . .	246	18 462	14 501	13	1 180	922	5,28	6,39	6,36
Holzverarbeitung . . . . .	402	42 078	33 662	11	646	445	2,74	1,54	1,32
Papier- und Pappeverarbeitung . . . . .	152	17 988	13 317	16	1 410	1 017	10,53	7,84	7,64
Druck- und Vervielfältigung . . . . .	371	35 178	26 578	83	8 330	6 278	22,37	23,68	23,62
Kunststoffverarbeitung . . . . .	355	39 156	30 225	13	1 892	1 101	3,66	4,83	3,64
Lederverarbeitung und Schuhe . . . . .	166	16 296	13 317	4	208	139	2,41	1,28	1,04
Textil . . . . .	431	70 069	55 422	16	1 457	1 079	3,71	2,08	1,95
Bekleidung . . . . .	1 061	87 575	73 382	55	5 734	3 850	5,18	6,55	5,25
Nahrungs- und Genußmittel, ohne Brauereien . . . . .	592	53 926	37 354	32	6 212	3 101	5,41	11,52	8,30
Brauereien . . . . .	267	20 746	14 863	7	3 436	2 206	2,62	16,56	14,84
Industrie zusammen*) . . . . .	8 591	1 255 037	899 656	511	168 791	90 229	5,95	13,45	10,03

\*) Die Addition der Werte für die einzelnen Industriezweige ergibt nicht die Gesamtsumme, weil einige Gruppen aus Geheimhaltungsgründen bzw. weil sie in München nicht vorkommen, ausgespart sind. Die Summenzeile dient lediglich zum Vergleich der gesamtindustriellen Angaben.

**Der Anteil von Münchener Industriezweigen an der Industrie Bayerns 1977**  
(Umsätze und geleistete Arbeiterstunden)

Tabelle 2

Industriezweig	Bayern			München			Anteil Münchens an Bayern in %		
	Geleistete Arbeiterstd. 1000 Std.	Gesamtumsatz (ohne MwSt.) 1000 DM	darunter Export	Geleistete Arbeiterstd. 1000 Std.	Gesamtumsatz (ohne MwSt.) 1000 DM	darunter Export	Geleistete Arbeiterstd.	Gesamtumsatz	darunter Export
	Mineralölverarbeitung	2 723	7 350 096	122 749	111	954 209	.	4,08	12,98
Steine und Erden	63 105	4 535 435	288 004	1 131	137 671	.	1,79	3,04	.
Gießereien	17 893	875 666	128 503	1 187	60 608	.	6,63	6,92	.
Chemische Industrie	65 664	9 241 777	3 015 114	4 381	2 169 363	780 442	6,67	23,47	25,88
Stahlverformung	10 000	506 267	58 854	.	.	.	.	.	.
Stahl- und Leichtmetallbau	14 734	1 167 566	114 568	3 734	259 656	27 174	25,34	22,24	23,72
Maschinenbau	185 331	16 917 625	8 187 358	16 442	2 150 117	840 066	8,87	12,71	10,26
Straßenfahrzeugbau	144 814	14 223 745	5 446 655	41 477	6 757 212	3 056 251	28,64	47,51	56,11
Elektrotechnik	244 696	22 714 121	8 082 789	31 141	7 199 620	2 499 654	12,73	31,70	30,93
Feinmechanik und Optik	30 547	1 963 689	797 437	7 649	873 275	421 278	25,04	44,47	52,83
Eisen-, Blech- und Metallwaren	54 697	3 660 039	779 770	1 680	129 122	13 220	3,07	3,53	1,70
Musikinstrumente, Spiel-, Schmuckwaren, Sportgeräte	24 636	1 491 211	399 860	1 443	76 985	.	5,86	5,16	.
Holzverarbeitung	59 415	3 894 813	363 246	821	36 085	.	1,38	0,93	.
Papier- und Pappeverarbeitung	23 540	1 877 281	117 928	1 772	109 911	6 636	7,53	5,85	5,63
Druck- und Vervielfältigung	48 385	2 984 941	176 709	11 446	760 488	38 053	23,66	25,48	21,53
Kunststoffverarbeitung	52 871	3 461 330	600 592	2 052	253 691	70 614	3,88	7,33	11,76
Lederverarbeitung und Schuhe	22 341	1 481 226	305 576	237	14 848	.	1,06	1,00	.
Textil	95 118	5 989 695	988 725	1 955	133 201	.	2,06	2,22	.
Bekleidung	115 720	5 638 560	607 399	6 313	895 212	114 805	5,46	15,88	18,90
Nahrungs- und Genußmittel, ohne Brauereien	69 725	14 923 174	1 606 153	6 287	2 624 582	403 501	9,02	17,59	25,12
Brauereien	30 660	2 805 591	91 383	4 678	549 495	67 010	15,26	19,59	73,33
Industrie zusammen*)	1 554 992	140 351 076	35 251 203	158 083	26 874 892	8 679 023	10,17	19,15	24,62

\*) Die Addition der Werte für die einzelnen Industriezweige ergibt nicht die Gesamtsumme, weil einige Gruppen aus Geheimhaltungsgründen bzw. weil sie in München nicht vorkommen, ausgespart sind. Die Summenzeile dient lediglich zum Vergleich der gesamtindustriellen Angaben.

Der Industriezweig mit den meisten Betrieben ist in München die Druck- und Vervielfältigungsindustrie mit 83 Einheiten. Bezogen auf Bayern bedeutet dies 22,37 % für München. Mit einem noch höheren Anteil kann nur die mineralölverarbeitende Industrie aufwarten, die in der bayerischen Landeshauptstadt mit 3 Unternehmungen vertreten ist, die München auf 25 % des gesamten bayerischen Firmenbestandes bringen. Einen Prozentsatz von über 10 am gesamten bayerischen Volumen, gemessen an der Zahl der Betriebe, können einige weitere Industriezweige aufweisen: chemische Industrie 15,54 %, elektrotechnische Industrie 13,24 %, Stahl- und Leichtmetallbau 12,50 %, Feinmechanik und Optik 11,86 %, Straßenfahrzeugbau 11,82 %, Papier- und Pappeverarbeitung 10,53 %. Zu erwähnen ist, daß die Brauindustrie in der Landeshauptstadt mit 7 Betrieben nur 2,67 % des Gesamtbestandes Bayerns aufweisen kann. Allerdings handelt es sich dabei zum Teil um die größten Unternehmen der Branche nicht nur in Bayern, sondern innerhalb des Bundesgebietes.

Nun zu den Beschäftigten. Fast 13,45 % aller bayerischen Industriebeschäftigten arbeiten in München. Der Industriezweig, der, gemessen am bayerischen Gesamtwert, die meisten Arbeitskräfte in München beschäftigt, ist mit 32,11 % die feinmechanische und optische Industrie. Auch der Straßenfahrzeugbau ist sehr stark in München konzentriert. 30,42 % der an der Herstellung von Straßenfahrzeugen beteiligten Arbeitskräfte hatten ihren Arbeitsplatz in unserer Stadt. Zu erwähnen sind noch die Elektrotechnik und die Druck- und Vervielfältigungsindustrie. Bei den Firmen der Druckindustrie hat München einen Beschäftigtenanteil von 23,68 %, in der Elektrotechnik sind 21,66 % aller Arbeitskräfte dieser Branche bei Münchener Betrieben tätig.

In der Industrie der Steine und Erden spielt die bayerische Landeshauptstadt gemessen am Landesniveau eine untergeordnete Rolle. Nur 1,97 % aller bayerischen Firmen sind in München ansässig. Bei den Beschäftigten erreichte die Landeshauptstadt nur 1,87 % und bei den Arbeitern sogar nur 1,57 %. Die Relation zwischen Betriebsanteil und Anteil der tätigen Personen läßt erkennen, daß in München die Betriebsgröße kleiner ist als im Landesdurchschnitt. Außer den bereits genannten Branchen (Steine und Erden, Brauereien) sind Betriebe der Lederverarbeitung und Schuherzeugung (2,41 %) und Betriebe der Holzverarbeitung (2,74 %) in München besonders schwach vertreten. Entsprechend dem niedrigen Anteil an Unternehmungen ist auch der Anteil der tätigen Personen in diesen Industriezweigen äußerst gering. Nur 1,28 % der in der Lederverarbeitung und bei der Schuherzeugung tätigen Personen gehen in München ihrer Arbeit nach. Bei der Holzverarbeitung ist der Beschäftigtenanteil der Landeshauptstadt nicht sehr viel größer, er beträgt 1,54 %.

In Tabelle 2 sind mit Hilfe zweier Grundwertereihen die betrieblichen Aktivitäten der Industrie in Bayern und München dargestellt. Zum einen werden die geleisteten Arbeiterstunden aufgeführt, zum anderen der Gesamtumsatz, aus dem in einer weiteren Zahlenreihe der Export ausgegliedert wurde, um die Verknüpfungen der bayerischen Industrie mit den Weltmärkten darzustellen.

1977 wurden von den Beschäftigten der bayerischen Industrie 1,6 Mrd. Arbeiterstunden geleistet. Mit Hilfe dieses Arbeitsaufwandes konnte ein Gesamtumsatz von 140,4 Mrd. DM erzielt werden. Rund ein Viertel dieses Umsatzes, nämlich etwas mehr als 35 Mrd. DM, gingen in den Export.

Bezüglich der geleisteten Arbeiterstunden hielt die bayerische Elektroindustrie die Spitzenposition. 244,7 Mio. Arbeiterstunden wurden in Betrieben der Elektrotechnik erbracht. Maschinenbau und Straßenfahrzeugbau sind die Industriezweige, die der Elektrotechnik bezüglich des Arbeitsumfanges am nächsten kommen.

Am Ende der bayerischen Rangfolge liegt bei den Arbeiterstunden die Mineralölverarbeitung, obwohl sie gemessen am Umsatz weiter vorne liegt. Zusammen mit der geringen Betriebszahl und der geringen Beschäftigtenzahl ein weiteres Indiz dafür, daß die Unternehmen dieser Branche große Einheiten von höchstem Rationalisierungsgrad sind.

Wie im Hinblick auf die eingesetzte Arbeitszeit nicht anders zu erwarten, war die elektrotechnische Industrie der umsatzstärkste Industriezweig in Bayern. Für 22,7 Mrd. DM wurden elektrotechnische Artikel abgesetzt. Es folgen der Maschinenbau mit 16,9 Mrd. DM und die Nahrungs- und Genußmittelindustrie mit 14,9 Mrd. DM Umsatz. Die Unternehmen des Straßenfahrzeugbaus liegen mit einem Umsatzvolumen von 14,2 Mrd. DM an vierter Stelle.

Von den Erzeugnissen des Maschinenbaus ging fast die Hälfte ins Ausland. Der Export dieses Industriezweiges erreichte im Jahr 1977 8,2 Mrd. DM. Fast ebenso groß war das Exportvolumen der elektrotechnischen Industrie, die Waren für rund 8,1 Mrd. DM ins Ausland lieferte. Über der Milliarden-Grenze liegt auch das Exportvolumen des Straßenfahrzeugbaus mit 5,4 Mrd. DM, der chemischen Industrie mit 3,0 Mrd. DM und der Nahrungs- und Genußmittelindustrie mit 1,6 Mrd. DM.

Die in der Tabelle verschiedentlich — wie übrigens auch in Tabelle 1 — eingesetzten Punkte sind auf Geheimhaltungsvorschriften zurückzuführen. Zahlen dürfen immer dann nicht veröffentlicht werden, wenn durch einen Vergleich oder durch einfache Rechenoperationen die Verhältnisse eines Unternehmens sichtbar gemacht werden könnten. Dies führt dazu, daß für den Bereich der Landeshauptstadt München bei einigen Industriezweigen keine Angaben gemacht werden dürfen.

In der bayerischen Landeshauptstadt war der Straßenfahrzeugbau derjenige Industriezweig, der die meisten Arbeiterstunden, nämlich 41,5 Mio., geleistet hat. Die elektrotechnische Industrie sowie der Maschinenbau folgen mit 31,1 Mio. bzw. 16,4 Mio. geleisteten Arbeiterstunden. Insgesamt gesehen waren die Beschäftigten der Münchener Industrie im Jahr 1977 an 158,1 Mio. Stunden tätig. Damit wurden 10,17% aller in Bayern geleisteten Industriearbeit in der Landeshauptstadt München erbracht. Legt man die einzelnen Industriezweige zugrunde, ergeben sich recht unterschiedliche Anteile. Den höchsten Anteil am bayerischen Gesamtwert erzielten mit 28,64% die Firmen des Straßenfahrzeugbaus, wogegen die Unternehmen der Leder- und Schuhbranche mit einem Anteil von nur 1,06% am Ende der Skala liegen.

Im Jahr 1977 meldeten die Münchener Industriebetriebe, soweit sie berichtspflichtig waren, einen Umsatz von 26,9 Mrd. DM. Mit 7,2 Mrd. DM war die Münchner elektrotechnische Industrie die umsatzstärkste Branche der Landeshauptstadt. Ein Absatzvolumen von rund 6,8 Mrd. DM bedeutet für die Firmen des Straßenfahrzeugbaues den zweiten Rang. Zu erwähnen sind noch die Nahrungsmittelbranche, die chemische Industrie sowie der Maschinenbau, die alle für mehr als 2 Mrd. DM Waren verkaufen konnten.

Gemessen am Umsatz war der Straßenfahrzeugbau die Industriegruppe in München mit dem höchsten Anteil am bayerischen Gesamtergebnis. 47,51% des bayerischen Absatzes an Straßenfahrzeugen entfielen auf Münchener Firmen. Fast genauso ausgeprägt ist bei der Industrie für Feinmechanik und Optik der Münchener Anteil am gesamt-bayerischen Umsatz. 873 Mio. DM erreichte der Umsatz dieser Branche im Jahr 1977, was 44,47% des bayerischen Volumens bedeutet. Als Gegenstück hierzu sei vermerkt, daß die in München ansässige Leder- und Schuhindustrie ganze 1,00% des bayerischen Umsatzes auf sich vereinigen konnte, wobei allerdings bei der Holzverarbeitung dieser Prozentsatz noch etwas niedriger, nämlich bei 0,93%, lag.

Nun noch ein Blick auf die Exportsituation der Münchener Industrie. Waren für rd. 8,7 Mrd. DM wurden 1977 von der Münchener Industrie im Ausland verkauft. Das sind 24,62% des bayerischen Industrieexportes. Die in der Landeshauptstadt ansässigen Unternehmen des Straßenfahrzeugbaues konnten im Berichtsjahr für 3,1 Mrd. DM Waren im Ausland absetzen. Der Anteil am Exportvolumen Bayerns überschritt damit mit 56,11% die Hälfte. Auch absolut betrachtet liegt dieser Industriezweig mit seinen 3,1 Mrd. DM Exportumfang weit an der Spitze aller Münchener Industriezweige. Wie sehr diese Branche vom Export abhängig ist, zeigt die Tatsache, daß fast die Hälfte des Gesamtumsatzes von 6,8 Mrd. DM auf ausländischen Märkten getätigt wurde.

Nicht ganz so hoch wie beim Straßenfahrzeugbau war der Auslandsumsatz der elektrotechnischen Industrie, die Geschäfte im Wert von rund 2,5 Mrd. DM mit dem Ausland abschließen konnte. Der Anteil am bayerischen Gesamtexport betrug 30,93%.

Die Situation bei Feinmechanik und Optik ist mit der des Straßenfahrzeugbaues durchaus vergleichbar. Zwar liegen die absoluten Umsatz- und Exportzahlen dieser Branche deutlich unter denen des Spitzenreiters, doch sind die Relationen ähnlich. Von feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, die von Münchener Firmen verkauft wurden, gingen fast die Hälfte, nämlich 421 von 873 Mio. DM ins Ausland. Vom bayerischen Exportvolumen entfallen runde 52,8 % auf Münchener Firmen. Den geringsten Anteil beim Vergleich der Exportanteile kann die Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie für sich beanspruchen. Nur 1,70% des bayerischen Exports entfielen in dieser Branche auf Münchener Firmen.

Die Tabellen zeigen anhand des detaillierten Datenmaterials, daß die Münchener Industrie je nach Branche und Untersuchungsmerkmal einen unterschiedlichen Anteil an der bayerischen Gesamtindustrie hat. Als Orientierungsgröße käme die Einwohnerzahl in Frage. Ende des Jahres 1977 hatte die bayerische Landeshauptstadt 1 313 939 Einwohner. Nachdem sich zum selben Zeitpunkt die Einwohnerzahl Bayerns mit 10 819 318 errechnete, ergibt sich für München ein Bevölkerungsanteil von 12,14%. Legt man diese Relation zugrunde, so liegt die bayerische Landeshauptstadt bei den in der Industrie geleisteten Arbeiterstunden mit 10,17% unter dem Bevölkerungsanteil, beim Gesamtumsatz mit 19,15% und beim Export mit 24,62% über dem Bevölkerungsanteil. Bei der Anzahl der Industriebetriebe erreicht München mit einem Anteil von 5,95% die Richtgröße von 12,14% nicht, liegt aber mit einem Anteil von 13,45% aller in Bayern tätigen Industriebeschäftigten leicht über der Orientierungsmarke. Die Prozentanteile der einzelnen Industriebranchen weichen damit zum Teil ganz erheblich, sei es nach oben oder nach unten, vom Einwohneranteil ab. Dies zeigt insbesondere, daß bei einigen Industriezweigen, vor allem seien hier Straßenfahrzeugbau, Elektrotechnik sowie Feinmechanik und Optik genannt, eine starke Konzentration in München festzustellen ist. Ry.